

STELLUNGNAHME

von Assoz. Prof. Dr. Svetla Kirilova Cherpokova-Zaharieva,
Mitglied der wissenschaftlichen Jury, Dozentin am Lehrstuhl für Literaturgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Plovdiv „Paisij Chilandarski“,
für die eingereichten Materialien zur Teilnahme am Wettbewerb
um die akademische Position des „Assoziierter Professors“, Wissenschaftsbereich 2. Geisteswissenschaften, Fachrichtung 2.1. Philologie (Theorie und Literaturgeschichte – Theorie der Literatur) an der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“

1. Darstellung des Verfahrens und des Kandidaten

Der Wettbewerb für die akademische Position „Assoziierter Professor“, Wissenschaftsbereich 2. Geisteswissenschaften, Fachrichtung 2.1. Philologie (Theorie und Literaturgeschichte – Theorie der Literatur) wurde im Gesetzblatt № 74 vom 21.08.2020 und auf der Website der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“ für die Bedürfnisse der Fakultät für slawische Philologie der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“ angekündigt.

Im Wettbewerb für „Assoziierter Professor“ ist die Hauptassistentin Dr. Maria Kalinova Baitosheva die einzige Teilnehmerin. Sie verfügt über langjährige Erfahrung (seit 2013) als Dozentin am Lehrstuhl für Theorie der Literatur an der Fakultät für slawische Philologie der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“.

Entsprechend den Anforderungen möchte ich bestätigen, dass die vom Kandidaten bereitgestellten Materialien den Bestimmungen für den Anforderungen des Gesetzes und die Entwicklung des akademischen Personals der Universität Sofia entsprechen und alle erforderlichen Dokumente enthalten. Eine veröffentlichte Habilitationsschrift in Form einer Monographie, Artikel zum Thema der Habilitationsschrift und weitere Publikationen im Bereich des Wettbewerbs werden vorgestellt. Aufgrund der beigefügten Bescheinigung und der Referenz des Nationalen Zentrums für Informationen und Dokumentationen bestätige ich, dass Dr. Maria Kalinova die nationalen Mindestanforderungen für die Besetzung der akademischen Position „Assoziierter Professor“ erfüllt.

Für die Teilnahme am Wettbewerb hat Dr. Maria Kalinova 6 Publikationen vorgeschlagen. Sie sind in zwei Kategorien unterteilt: veröffentlichte Habilitationsschrift – Monographie unter dem Titel „Exotopie: zum äußeren Kontext des Diskurses“ (Sofia: Fakultät für slawische Philologie, 2020) und Publikationen zum Forschungsthema – fünf (in Bulgarisch und Englisch).

2. Bekanntschaft mit der Erfahrung des Kandidaten

Dr. Maria Kalinova hat einen Abschluss in bulgarischer Philologie (Bachelor) und Literaturwissenschaft (Master) an der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“, wo sie auch promovierte. Ihre Doktorarbeit ist unter dem Titel „Literarische Publizität und die Konstruktion der Figuren der Moral (von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Befreiung)“.

Die Lehrtätigkeit von Dr. Maria Kalinova ist ganz auf den Bereich des Wettbewerbs bezogen. Sie unterrichtet „Einführung in die Literaturtheorie“, „Theorie der Poesie“ und andere. Sie hat an einer Reihe von Seminaren zur Literaturtheorie teilgenommen. Sie ist Verfasserin und Redakteurin von Sammlungen, Zeitschriften und Zeitungen. Sie ist Mitglied der sechs Forschungsprojekten. Sie hat mehr als 20 Beteiligungen an wissenschaftlichen Konferenzen. Ein Blick auf die wissenschaftliche Produktion von Dr. Maria Kalinova zeigt ein starkes Interesse an der Untersuchung der Literaturtheorie.

3. Wissenschaftliche Beiträge des Kandidaten

Fast alle wissenschaftlichen Veröffentlichungen von Dr. Maria Kalinova, die für den Wettbewerb vorgeschlagen sind, sind mit der 2020 herausgegebenen Habilitationsschrift verbunden. Die Veröffentlichungen widmen sich hauptsächlich verschiedenen Aspekten des in der Habilitationsschrift diskutierten Schlüsselkonzepts der Exotopie. Der Eindruck ist, dass es eine einmalige eingehende Untersuchung von theoretischen Materialien gibt, die von einer tiefen langjährigen Untersuchung resultiert. Die Spezifische Besonderheit der Veröffentlichungen von Dr. Maria Kalinova ist unter anderem auch die Tatsache, dass in ihnen ein komplexes Thema klar, zugänglich und logisch argumentiert dargestellt wird.

Zu den für den Wettbewerb vorgeschlagenen Veröffentlichungen gehört die Monographie „Exotopie: zum äußeren Kontext des Diskurses“ (Sofia: Fakultät für slawische Philologie, 2020). Obwohl die Monographie kurz ist, hat sie eine beeindruckende theoretische Dichte und ist voller Energie, um die Forschungsziele zu erreichen. Das Buch gliedert sich in fünf Kapitel, Einleitung, Schluss, Anhang und Literatur. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis des Konzepts der Exotopie. Es ist anzumerken, dass eine solche Monographie bis jetzt nicht durchgeführt worden ist und ihre Studie kann als relevant, aktuell und definitiv als Beitrag zur bulgarischen Kultur definiert werden. Die methodischen Ansätze, die Forschungsgegenstände sowie die „Dialoge“, in deren Kontext sie diskutiert werden, sind auch klar definiert.

Die Arbeit ist klar strukturiert und basiert auf einem provokativen „Treffen“ zweier theoretischer Schwerpunkte zum Konzept der Exotopie – Bachtins Theorie und Lacans Psychoanalyse. Dieses „Treffen“ ist jedoch nicht vom theoretischen Kontext isoliert. Es ist das Mittelpunkt einer Art

Symposium, das die Stimmen von der Interpretatoren und Kritikern von Bachtin und Lacan, aber auch des untersuchten Konzepts umfasst. Als eine Art Hintergrund ist die Freuds Psychoanalyse, als Leitmotiv der Arbeit, etwas, das sich natürlich aus dem Lacanschen Freudismus ergibt. Freuds Schatten späht regelmäßig hinter Lacans Figur und materialisiert sich entweder durch konkrete Begriffe oder in den Thesen und Gegenthesen der Forscherin selbst.

Ein weiterer Beitrag zur Forschung besteht darin, dass sie sich nicht nur auf ihr Objekt zusammen mit dem dazugehörigen theoretischen Inventar konzentriert, sondern es in Bezug auf Kontexte, aktuelle Diskussionen, problematische Momente und „Treffen“ in der Zeit positioniert. In dieser Richtung war, für mich persönlich, das zweite Kapitel „Inkommensurabilität der Literaturtheorie: Anderssein, Verführung und Halbübersetzung“ besonders interessant. Gleichzeitig vergisst die Studie nicht ihre „Hauptakteure“ – Bachtin und Lacan, deren Texte nicht nur diskutiert werden, sondern auch als eine Art Matrix dienen, durch die Gravitations- oder Abstoßungstheorien getestet werden können. Diese ursprüngliche Forschungsmethode spiegelt sich auch in den anderen Veröffentlichungen des für den Wettbewerb vorgeschlagenen Kandidaten wider.

4. Bemerkungen und Empfehlungen

In einem nächsten Nachdruck der Monographie „Exotopie: über den äußeren Kontext des Diskurses“ (Sofia: Fakultät für slawische Philologie, 2020) würde ich empfehlen, einige kleinen, eher technischen Fehler zu korrigieren. Ich würde auch vorschlagen, die Verweise auf die zitierten Studien und Autoren nur auf die Angabe des Autors, des Jahres und der Seiten in Klammern zu reduzieren. Ich würde auch die Verfeinerung einiger der verwendeten deutschen Begriffe auf Bulgarisch empfehlen, wie zum Beispiel *Wiederholungszwang*, *das Unheimliche*. Dem Leser ist klar, dass ihre Interpretation des Werkes durch Lacan geht, aber manchmal kommt es zu Verwirrungen. Einige kleinen semantischen Missverständnisse könnten korrigiert werden, die eher eine Frage der redaktionellen Arbeit sind. Zum Beispiel auf Seite 20: „Durch das Verlangen des Anderen wird das Geheimnis (das Ding)...“. Dem Leser kann ein falsches Verständnis hinterlassen werden, dass *das Ding* der deutsche Begriff für *das Geheimnis* ist, während sich *das Ding* tatsächlich auf das im vorigen Satz kommentierte Ding (*Heuomo*) bezieht.

Ich würde mich freuen, wenn die Forschung in der nächsten Phase fortgesetzt wird, um die theoretischen Beobachtungen der Exotopie auf bestimmte literarische Texte anzuwenden. Mir ist jedoch bewusst, dass dies für einen Literaturtheoretiker nicht immer eine attraktive Perspektive ist. Die wissenschaftliche Forschung von Dr. Maria Kalinova eröffnet aber für die anderen Forscher, die von der Interpretation der Literatur in Versuchung geführt werden, ähnliche Horizonte.

Fazit

Zusammenfassend möchte ich meine positive Bewertung der Kandidatur der Hauptassistentin Dr. Maria Kalinova bestätigen und ich empfehle der Wissenschaftlichen Jury, dem Fakultätsrat der Fakultät für slawische Philologie der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“ einen positiven Bericht für ihre Wahl in die akademische Position „Assoziierter Professor“ an der Universität Sofia „St. Kliment Ohridski“ in der Fachrichtung 2.1. Philologie (Theorie und Literaturgeschichte – Theorie der Literatur) vorzubereiten.

den 11.1.2021

Stellungnahme vorbereitet von:

(Assoz. Prof. Dr. Svetla Cherpokova)